

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

27 (2.2.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016727)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hof Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corpuz-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 27.

Freitag, den 2. Februar.

1877.

Berlin, 31. Jan. Wie hiesige Blätter melden, ist dem Bundesrathe der Entwurf eines Reglements zugegangen, welches den Geschäftskreis der deutschen Seewarte erweitern, bezw. die Witterungsberichte derselben für die Landwirtschaft nutzbar machen soll. Die dadurch nothwendig werdende Steigerung der Ausgaben der „Seewarte“ soll in dem nächsten Etat berücksichtigt werden.

— Nach offiziellen Mittheilungen, die einer Stats-Gruppe des Abgeordnetenhauses zugegangen sind, ist die Kinderpest als erloschen anzusehen, Dank des energischen Eingreifens der Behörden.

— Die Afrikareisenden Bogge und Lenz sind glücklich in Hamburg eingetroffen und werden morgen in Berlin erwartet. Am Sonnabend werden sie in der Versammlung der Geographischen Gesellschaft die wichtigsten Ergebnisse ihrer Erforschung in Afrika vortragen.

— Wie der „Trb.“ berichtet wird, sind von Seiten des Generalmünzwardein vor Kurzem die Beschwerden des Publikums über die leichte Verwechslung der 50-Pfennig- mit den 10-Pfennigstücken dem Reichskanzleramt unterbreitet und zugleich Vorschläge zur Abhilfe gemacht worden. Hierauf soll das Reichskanzleramt ein Einhalten mit der Prägung von 50-Pfennigstücken angeordnet haben. Der von dem Münzwardein gemachte Vorschlag, fünfzählige Stücke dieser Münzgattung nach Art der achteckigen 20 Dollar Goldstücke zu prägen, ist in reife Erwägung gezogen worden, und ist Aussicht vorhanden, daß diesem Projekt entsprochen werden wird.

Wien, 29. Jan. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Kischeneff, daß Ignatieff behufs Conferenz in Militärangelegenheiten mit dem Generalstabschef dort erwartet wird. 54,000 Mann Gardetruppen sollen im nächsten Monat zur Südmarmee stoßen.

Wien, 29. Jan. Die Türkei giebt Serbien gegenüber großes Entgegenkommen zu erkennen. Sie erklärte, auf den rückständigen Tribut Serbiens zu verzichten und begehrt nur für künftigen Tribut.

Wilhelmshaven, 1. Februar. S. Maj. Panzerfregatte „Kronprinz“ traf heute Vormittag 11 Uhr auf hiesiger Rhede und Nachmittags im Kriegshafen ein.

Zever, 30. Jan. Die Austerbänke auf der Insel Wangerooge sollen am 7. Februar auf mehrere durch das Amt Zever verpachtet werden.

Burhave, 28. Jan. Einen wie großen Erwerbszweig der Granatafang an hiesiger Küste bildet, darüber macht man sich am Besten ein Bild, wenn man erfährt, daß im Jahre 1876 allein

für exportirte, also ausschließlich der in hiesiger Gegend noch verkauften Granat, reichlich 32,000 M. zur Einnahme gelangt sind.

Leer, 31. Jan. Unsere Stadt bietet heute ein Bild des Elends und Jammers, eine solche Zerstörung, wie die Ueberschwemmung in der verflossenen Nacht verursacht, ist kaum denkbar. Das Unglück ist noch gar nicht zu übersehen. Während ich diese Zeilen schreibe, stehen noch ganze Straßen unter Wasser, es müssen außerordentliche Maßregeln getroffen werden, um den Nothleidenden zu helfen. Gestern Abend 8 Uhr begann schon die Fluth, zwei Stunden früher, als man erwartete. Ein furchtbarer Nordweststurm peitschte das Wasser aus der See mit einer so gewaltigen Strömung in die Ems, daß um Mitternacht die Bewohner der niedrig gelegenen Straßen Gefangene in ihren eigenen Wohnungen waren. Das Wasser im Flusse stand  $1\frac{1}{2}$ —2 Fuß höher, als bei der Fluth vom 4. December 1863. Die Ueberschwemmungen von 1825 und 1855, ebenfalls bei höchster Springfluth, haben einen solchen Wasserstand nicht herbeigeführt. Glücklicher Weise ist der Fluß nach kurzer Zeit gefallen, zumal Deiche und Dünen durchbrochen sind und dem Wasser freien Abfluß ließen. Die Häuser am Pierdemarke und an der Chaussee nach Leerort sind in ihren Fundamenten unterwaschen, ein Gebäude ist total hinweggespült, 3 ältere Personen sind in ihren Betten ertrunken, verschiedene Keller solider, neu erbauter Häuser sind eingestürzt. Alles Mobiliar, alle Lebensmittel, welche nicht in den obern Stock geschafft werden konnten, sind verdorben. Ganze Familien befanden sich die ganze Nacht bis über die Brust im Wasser, ein Entkommen war nicht möglich. Die große Eigengießerei von Franzen u. Co., obwohl man dieselbe durch starke Mauern gesichert glaubte, stand 6—7 Fuß unter Wasser, treibende Baumstämme hatten die Mauern eingerissen. Von der Halbinsel Nesse fehlt mir bis jetzt der Bericht, während der Nacht wurde durch Nothsignale schleunige Hilfe erbeten. Das arme Fischerdorf Leerort ist schrecklich zerstört, die kleinen Hütten eingestürzt, das Mobiliar treibt auf der Chaussee. Auf dem israelitischen Friedhofe sind die Leichensteine ohne Ausnahme umgestürzt, zum Theil zerbrochen, ein schönes colossales Marmordenkmal liegt in Stücken umher. Durch den Sturm ist die hiesige Gasanstalt fast total abgedeckt, überall Schornsteine eingestürzt; um in die Häuser zu gelangen, sind die Thüren häufig überflüssig geworden, man geht durch die eingerissenen Wände. Seit Anbruch des Tages ist man beschäftigt, die Unglücklichen vorläufig mit Speise und Trank zu versorgen und die noch in Noth sich befindenden Inassen der kleinen Wohnungen zu retten.

### Mein Hamburg an der Elbe.

Moderne Sittengemälde  
von  
W. Heenhardt.

I. Die steinernen Schwestern.

(Fortsetzung.)

„Und wirst Du morgen hingehen, Held der Damen?“ fragte Elise mit einem spitzfindigen Lächeln.

Leo, ärgerlich darüber, daß Elise durch die Erzählung durchaus nicht unangenehm berührt wurde, dachte: „Sie liebt mich nicht, sonst würde sie doch ein kleines bißchen eifersüchtig sein!“ Er griff in seine Brusttasche und holte ein kleines Etui von blauem Sammet mit Goldeinfassung hervor, welches er mit triumphirender Miene hochhielt.

„Wir hatten,“ fuhr er fort, „ganz und gar vergessen, unsere Adressen auszutauschen.“ Nachdem sich also der Wagen schon zwanzig Schritte entfernt hatte, hielt er wieder um, nachdem ich ihn erreicht hatte, übergab mir die Dame mit einem freundlichen Lächeln dies Etui.

Leo öffnete dasselbe. Es enthielt Visitenkarten.

Der junge Mann las mit lauter Stimme den darauf stehenden Namen ab. Er lautete: „Sarah Meschelsohn.“

Raum aber hatte er diesen Namen genannt, als die Züge des alten Herrn sich merklich verfinsterten.

„Meschelsohn! Meschelsohn!“ brummte er vor sich hin. „Wo ich gehe und stehe, klingt mir dieser nichtswürdige Name in meine Ohren. Mein Todfeind könnte mich nicht in größere Verzweiflung bringen, als wenn er diesen Namen nannte. Und nun bereitet mir mein Sohn dieses Pläsir!“

Inzwischen hatte er sich erhoben und mit einem grimmigen Gesichte war er vom Tische gegangen, ohne ein Wort zu sagen.

„Was mag denn der Vater haben?“ fragte Frau Catharina, ihm erstaunt nachblickend. Die Blicke der Uebrigen drückten ebenfalls ein tiefes Erstaunen aus.

„Mir unbegreiflich!“ antwortete Leo. „Ein ruhiger, mit so bewundernswürdiger Selbstbeherrschung begabter Mann, wie der Vater doch sonst stets gewesen ist, geräth er manchmal in einen Zustand von Aufregung, welcher mich besorgt macht. Das Sonderbarste ist, daß der Name, den ich eben genannt habe, gewissermaßen das Stichwort gewesen ist, um ihm seine Laune zu verderben!“

„Ja, ja,“ bestätigte Elise, „ich habe mich schon manchmal vor dem Onkel gefürchtet, der doch so lieb und gut gegen mich ist, wenn er nicht grade — seinen bösen Tag hat.“

Frau Catharina erhob sich.

„Ich muß nach dem Vater sehen,“ sagte sie, „denn sein Auftreten beunruhigt mich so sehr — ich weiß nicht, warum er mir heut doch noch ganz anders vorkommt, als sonst in seinen wilden Stunden!“

Damit entfernte sie sich in der Richtung, welche kurz zuvor ihr Mann eingeschlagen hatte, die beiden jungen Leute allein lassend.



### Uebersicht von Submissionen.

3. Febr.	Hannover	Herstellung einer Pflasterbahn.
3. "	Hannover	Fensterläden.
5. "	Osnabrück	Steinmeg-, Schlosser-Arbeiten.
5. "	Wargen b. Fischhausen	Pfarrhaus-Bau.
5. "	Nachen	Neubau eines Laboratoriums.
5. "	Berlin	Abbrucharbeiten.
5. "	Liegnitz	Mauer- u. Schlosserarbeiten.
5. "	Osnabrück	Werksteine.
5. "	Nachen	Haussteine.
5. "	Liegnitz	Verblendsteine, Klinker, Kalk, Cement.
5. "	Danzig	Steine und Kies.
6. "	Kiel	Erdarbeiten.
6. "	Cassel	Erdbau.
6. "	Colmar (Elfaß)	Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten.
6. "	Warth b. Hennef	Schulhausbau.
6. "	Söhre b. Hildesheim	Bau einer Kirche.
6. "	Danzig	Steine und Kies.
6. "	Solingen	Basalt.

Montevideo. (Zum Schiffbruch des „Goethe“) erhielt die „Köln. Ztg.“ vom 27. und 28. Dezbr. v. J. zwei Korrespondenzen, denen wir nachfolgende Details entnehmen: Am 26. Dezember morgens kam hierher die Nachricht, daß am Eingange des La Plata, an der Insel Lobos (Seehundsinsel), ganz nahe bei Maldonado, das Hamburger Dampfschiff „Goethe“ strandete und als gänzlich verloren anzusehen sei. Vorbeisegelnde Schiffe brachten inzwischen die Nachricht, daß das Schiff verlassen auf den Klippen in trostlosem Zustande liege. Am Abend des 27. Dezember kehrte die Expedition, welche von hier unter Kommando des Hafenskapitans Courtin mit dem Konjul Herrn Diehl nach der Stelle des Schiffbruchs ging, zurück. Herr Ebbingshaus, lange hier am La Plata anfassig und zuletzt mit zahlreicher Familie in Hamburg, ertrant

Als Leo sich seiner hübschen Cousine ohne Zeugen gegenüber sah, hatte er plötzlich die Sorge um den Zustand seines Vaters gänzlich vergessen. Er wandte sich mit einer unerwarteten heftigen Bewegung zu Elise und wollte sprechen. Aber indem er ihr in die sanften Augen blickte, verlor er plötzlich wieder den zusammengerasteten Muth und konnte nur verlegen einige abgebrochene Worte stammeln, worüber das junge Mädchen laut zu lachen anfing.

„Cousin, Cousin!“ rief sie muthwillig aus. „Die hübsche Tochter Israels hat Deine Sinne verwirrt — buh, ich fürchte mich!“

Leo biß sich auf die Lippen. Dieser Spott verletzte ihn, obgleich er die heitere Laune seiner Cousine kannte. Aber es war ihm, als hätte sie ihn grade jetzt nicht auslachen dürfen.

„Elise,“ sagte er daher in ernstem Tone, „Du willst mich kränken. Ich sehe, daß Du einen bösen Charakter hast, denn sonst würdest Du nicht einen Mann auslachen, der — der — den Du —“

„Der — der — den Du, — die Du, das Du!“ machte Elise ihm nach. „Da soll nun eine Cousine nicht lachen, wenn ihr Cousin närrisch wird. Hahaha!“

„Du willst es vermeiden, daß ich mit Dir spreche,“ antwortete Leo schmollend. „Gut, Du sollst Deinen Willen haben! Adieu, Cousinchen!“

Damit drehte er ihr den Rücken zu und ging, während sie ihm trotzig nachlächelte.

### 2.

Der alte Märker hatte sich in sein Zimmer begeben, hatte sich den Hut aufgesetzt und war davongegangen, ohne mit einem Menschen ein Wort zu sprechen.

Dies war der Bericht, den Frau Catharina auf ihre Fragen von der Dienerschaft erhielt. Als sie ihn vernommen hatte, schüttelte sie traurig den Kopf und sagte:

„Er hat wieder einen Anfall!“

Der Alte hatte seinen gewöhnlichen Weg nach dem Strande der Elbe eingeschlagen und ging mit heftigen Schritten dicht am Wasser entlang nach Altona zu, ohne rechts und links aufzublicken; für ihn war alles todt und öde, nur die Gedanken, welche sein Hirn durchkreuzten, waren von einer furchtbaren Lebendigkeit, und wurden manchmal zu hastig geklüsterten Worten.

„Dieser Name — dieser Name!“ stöhnte er; „auf meinem Todtenbette werde ich ihn noch hören müssen, oder er wird in Flammenzügen vor meinen brechenden Augen stehen. Wie ein Fluch heftet er sich an meine Spur. Früher, im Drange der Geschäfte, vergaß ich mein Glend öfter, als jetzt. Ich will wieder arbeiten, als ginge es um das tägliche Brod, arbeiten um es zu vergessen!“

Nach einer Weile, während er immer hastig vorwärts geschritten war, fuhr er in seinem quälenden Selbstgespräche fort:

„Sie kann es nicht sein, unmöglich. Wenn sie noch existirt, dann muß sie arm und im Glend sein! in einer Equipage, mit einem Diener — lächerliche Furcht! Und doch kann ich sie nicht bannen! Alle meine Vernunftgründe reichen nicht aus, um dieses Wahngelbde zu zerstören!“

in der Brandung, und Herr Hoppmann liegt mit zerbrochenem Oberarm im hiesigen englischen Hospital, wird aber höchst wahrscheinlich geheilt werden. Nach Aussage des letzteren läge offenbare Unkenntniß auf Seiten des Kapitäns vor. Der Maschinist sagt aus, daß der „Goethe“ mit einer Geschwindigkeit von 13 Seemeilen die Stunde auf die Klippen fuhr. Bei klarer Sommernacht, ohne Wind, die Leuchtfeuer in Sicht ging der herrliche Dampfer „Goethe“, das Schwester Schiff des unglückseligen „Schiller“, zu Grunde. Die Ladung scheint ganz verloren, und nicht einmal das Gepäc der Passagiere ist gerettet, obwohl der Dampfer jetzt noch zugänglich ist. Hals über Kopf wurde vom Kapitan das Schiff vorzeitig verlassen und die auf Deck zurückgelassene Bagage der Passagiere hatte dann ein Boot mit Strandräubern fortgenommen. Nach Aussage der Augenzeugen macht die Bemannung einen sehr schlechten Eindruck; einen Tag nach ihrer Landung meuterte sie, so daß bewaffnete Gewalt einschreiten mußte. Mit großer Sorgfalt hat sie eine gewissenhafte Auswahl der besten Getränke gerettet, deren beharrlicher Prüfung sie in Maldonado oblag; sonst dürfte Alles verloren sein.

### Mathsel.

Meine Ersten — Müch den Saaten —  
Senden freundliche Hyaden;  
Was der Sonne Gluth versengt,  
Wird durch sie mit Kraft besprengt.

Meine Letzten — blick' nach oben! —  
Blau hat es Dein Gott gewoben,  
Funken hoher Herrlichkeit  
Seiner Tiefe eingestreut.

Und mit zartem Aetherglanze  
Prangt auf düsterm Grund das Ganze;  
Was vereint das Licht ihm lieb,  
Löst es auf in Harmonie.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Inmitten dieser quälenden Gedanken hatte er des Weges nicht geachtet und befand sich bereits dicht an der Zollgrenze, als er eine bittende Stimme vernahm:

„O, hochverehrter Herr Märker, ein kranker, vom Unglück verfolgter Familienvater, ein Krüppel, der bei Jstedt das Bein verlor, fleht Sie um eine milde Gabe an!“

Es war dem alten Herrn nichts Neues, daß ein armer seinen Namen nannte. Er war nicht nur wegen seines Reichthums, sondern auch wegen seiner Wohlthätigkeit in der ganzen Gegend bekannt, obgleich es gewiß ist, daß immer nur seine Initialen auf den Sammelbüchern zu wohlthätigen Zwecken zu finden waren, da er die Kofferthe der guten Herzen verabscheute. Ohne also weiter auf den Bettler zu achten, griff er auch diesmal in die Tasche und reichte dem Bittenden ein Geldstück.

Dieser wog es in der Hand und sagte langsam:

„Diese Gabe ist reich, sie ist Ihrer würdig, und doch würde ich im Stande sein, mir eine noch reichere — zu verdienen!“

Jetzt wandte sich Märker zu dem Bettler, der eine so sonderbare Sprache führte, und betrachtete ihn mit einiger Aufmerksamkeit, ohne sich zu erinnern, daß er diesen Menschen je vorher gesehen habe.

Derselbe hatte einen ungeheuren Bart von schmutzig blonder Farbe, der ihm bis auf die Brust reichte. Er trug eine alte Messingbrille, langes Haar, welches verwirrt herabhing und hatte einen Stelzfuß. Sein Anzug war zerrissen, schmutzig, hier und da mit bunten Lumpen geflickt, kurz, das Außere dieses Menschen mußte Ekel erregen.

Seine verschmitzten Gesichtszüge und der helle Glanz seiner Augen ließen aber trotzdem erkennen, daß er nicht zu jenen Subjekten gehörte, welche die Mildthätigkeit ihrer Mitmenschen brandschätzen, um Abends im Brandweinladen das einzige Heil zu suchen. Er war eine der sonderbarsten Erscheinungen und fesselte die Aufmerksamkeit des alten Herrn unwillkürlich.

Es war diesem, als wenn eine innere Stimme im zurief:

„Bleibe! Höre, was dieser Mensch dir zu sagen hat!“

Und indem er diesem inneren Drange wider seinen Willen Folge gab, fragte er:

„Womit wollt Ihr Euch eine größere Gabe verdienen?“

Der Bettler hinkte dicht an den Fragenden heran, so daß dieser in einer Mischung von Erstaunen und Ekel zurückwich, und sagte leise:

„Mit einem Geheimniß!“

„Mit einem Geheimniß?“

„Ja freilich,“ antwortete der Bettler, immer wieder näher rückend. „Ich verkaufe es nicht unter zehntausend Mark!“

Ueber die grimmigen Züge des alten Herrn flog ein spöttisches Lächeln und in einem aus Hohn und Mitleid gemischten Tone sagte er:

„Ich habe Euch noch nicht nach dem Preise Eures Geheimnisses befragt, weil ich es überhaupt nicht kaufen will. Gott befohlen!“

(Fortsetzung folgt.)

# Geschäfts-Anzeiger

## empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pfg.)

**Rückkaufs-Geschäft**  
von Rud. Albers,  
Neuheppens, Chausseestraße.

**COMMISSIONS-GARTEN.**  
Täglich Restauration.  
Gustav Janßen.

**W. Heinze,**  
Lager von allen Sorten  
Instrumenten und Saiten.

**Gustav Schaaf,**  
Sattler u. Tapezierer,  
is-à-vis der Langner'schen Badeanstalt,  
hält sich bei billiger Preisstellung bestens  
empfohlen.

**Robert Schuchmann,**  
Wilhelmshaven, Königstraße,  
empfiehlt sein Lager aller Sorten  
Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlipse.  
Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-**  
**derlage, Brannbier, Culmbacher**  
**und Böhmisches Bier.**  
Preuss, Bierverleger am Bahnhofe.

Vermessungen, Theilungen, Nivellements,  
Ent- und Veräufferungen werden von dem  
unterzeichneten vereideten Vermessungs-  
Beamten, wohnhaft in dem Hause des Herrn  
Schumacher, Mittelstraße, schnell und unter  
billigen Bedingungen ausgeführt.  
**Schmedler.**

**Bier-Niederlage**  
der Dortmunder Actien-Brauerei.  
Restauration und Billard.  
**SELTERS-WASSER.**  
Buchmeyer & Endelmann.

**Joh. Tiarks,** Neu-  
Heppens,  
Restaurant, Delicatessen- und  
Weinhandlung.  
Garten und Regelpahn.

**Keine Hühneraugen mehr!**  
Die bei mir vorräthigen bewährten  
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort  
den Schmerz und vertilgen das Hühner-  
auge sicher. Stck. 1 Sgr., D<sup>r</sup> 9 Sgr.  
**E. Schlotte,** Oberstr. 41,  
Bremen.  
Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.  
in Marken erfolgt 1 Dkd. franko.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,  
Gold- und Silbersachen zc. kauft  
und verkauft  
Neuheppens. **Priet.**

**Krankenkasse**  
der vereinigt. Gewerke.

Sonntag, den 4. Februar Nachm. 3 Uhr:  
**Erhebung der Beiträge**  
im Hause des Herrn Alfred Deiken  
an der Noonstraße.  
**Der Vorstand.**

**C. L. Focken.**  
Billigste Bezugsquelle f. **Druck-**  
**bilder.**  
Druckbilder mit Rahmen von  
5 Mark an.

**E. Seitmann.**  
**Galanterie- und Kurz-**  
**waren-Geschäft.**  
Noonstraße.

**ZAHN-KITT**  
zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch  
dieselben so gut wie gesunde wieder zu  
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-  
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt  
1 Stange franko.  
**E. Schlotte,** Bremen, Oberstraße 41.

**ED. NULTSCH,** Schlossermeister.  
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten  
und Geldschranken.

**F. A. Schumacher.**  
**Buchdruckerei.**  
Expedition des Tageblatts.

**Besorgung von Anzeigen**  
in alle in- und ausländischen Blätter.  
**Lithographische Arbeiten**  
werden schnellstens besorgt.  
**Lager von Copir-Tinte**  
**und Spielkarten.**  
**Rechnungsformulare** aller Art.

**Robert Wolf.**  
**Taback- & Cigarren-Geschäft.**  
Noon- und Prinzenstraßen-Ecke.

**B. v. d. Ecken.**  
**Kurz- und Spielwaaren-**  
**Geschäft**  
en-gros & en-détail.

**Wilhelmshavener Sparkasse.**  
**Geld- und Wechsel-Geschäft.**  
An- und Verkauf von Staatspapieren.

**Stahl = Haarbürsten**  
frottiren sanft und angenehm die Kopf-  
haut, verhindern durch regelmäßigen  
Gebrauch das Ergrauen und Aus-  
fallen der Haare und befreien die  
Kopfhaut von den lästigen **Schup-**  
**pen** (Schinn).  
Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark  
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,  
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-  
Zusendung.  
**E. Schlotte,** Bremen,  
Oberstr. 41.

**Zu vermieten.**  
Auf sogleich habe eine vollständige  
**Oberwohnung** (5 Zimmer zc.) zu ver-  
mieten. **Th. Harms.**

**Zu vermieten.**  
Auf 1. Mai d. Js. ein **Laden** mit  
**Wohnung** an der Noonstraße.  
Näheres zu erfragen in der Exped.  
d. Bl.

**Bade-Anstalt von C. Langner,**  
vis-à-vis der großen Kaserne.  
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends.

Mein reichhaltiges  
**Nähmaschinen-Lager,**  
der bewährtesten Fabrikate, halte  
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-  
willigt. Unterricht gratis.  
**Theod. J. Boff.**

Annahme von  
**Herren- und Damen-**  
**Garderobe**  
für die W. Spindler'sche Färberei und  
Reinigungsanstalt in Berlin von  
Frau S. Westphal, Kronprinzenstr. 47.  
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,  
Gold- und Silbersachen zc. kauft  
und verkauft  
Neuheppens, Ellbogenstraße 70.  
**S. Baumann.**

**F. BABEL,** Klempner-  
meister,  
empfiehlt sein Lager von  
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten  
Kochgeschirren, Lampen zc.

**Toel & Böge,**  
Noonstraße.  
**Pianino- und Mö-**  
**bel-Lager.**

**Hautbürsten,**  
in Form von Handschuhen und Reib-  
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **B.**  
**Langenbeck** und Dr. **Angelstein**  
in Berlin, dienen zum Frottiren des  
ganzen Körpers und werden mit sicherem  
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,  
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte  
Füße, nervösen Kopfschmerz, Hexenschuß,  
Blutstodungen, Schlaganfälle, Starr-  
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,  
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.  
Preis für ein Paar Hauthandschuhe  
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.  
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte  
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe  
für Herren oder für Damen bestimmt  
sind.  
**E. Schlotte,**  
Oberstraße 41, Bremen.

**Buchbinderei, Colportage-, Pa-**  
**pier- und Schreibmaterialien-**  
**handlung** von **E. Schröder,**  
Noonstraße, neben Ernst Meyer's  
Restauration.

**Aug. Schild,**  
**Schmiedemeister, Neuheppens,**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

**Gesucht.**  
**Ein Hausbursche.**  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Locken-Chignons**  
hält zum Verleihen  
**G. Meuß.**

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 1. Febr. 1877.  
In Ausführung des Statuts vom 10. Januar 1873, die Erhebung einer Hundesteuer betr., wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß

- für 1 Hund 6 Mark,
- für den 2. Hund 7 Mk. 50 Pf.,
- für den 3. und jeden folgenden Hund derselben Haushaltung 9 Mk. jährlich

und zwar pränumerando im Monat Februar gegen Empfang einer Steuermarkte bei gesetzlicher Strafe zu entrichten sind.

Die bei Anmeldung eines Hundes als Quittung ertheilte Marke muß von dem Hunde, für den sie ertheilt ist, sichtbar am Halsbande befestigt, getragen werden.

Die Besitzer von Hunden werden demnach aufgefordert, ihre Hunde im Laufe des Monats Februar bei der Rämmererkasse zur Anmeldung zu bringen und für die steuerpflichtigen Hunde gegen Empfang der Marken, den betr. Steuerbetrag zu zahlen. Später erworbene Hunde müssen innerhalb 8 Tagen nach der Erwerbung angemeldet werden.

Steuerfrei sind nur:

- noch säugende Hunde unter sechs Wochen,
- solche Hunde, welche als verlaufen, jedoch nicht länger als 8 Tage zur Wiederzuehrung an die Eigenthümer zurückbehalten werden.
- diejenigen Hunde, welche behufs der Sicherheit (die also den Tag über an der Kette liegen) oder des Gewerbebetriebes wegen gehalten werden müssen.

Der Magistrat.  
Rakszynski.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 30. Jan.  
Ein Mädchen von 6 Jahren soll von Armenwegen untergebracht werden, und erjuchen wir Annehmer, sich bei dem Armenvorsteher Herrn von der Ecken in Neuheppens zu melden resp. ihre Offerten abzugeben.

Der Magistrat.  
Rakszynski.

## Bekanntmachung.

Am  
Freitag, 9. Febr. d. J.,  
Nachm. 3 Uhr,

sollen in Siems Wirthshaus zu Sedan, in der Gemeinde Neucude, vier daselbst in dem Hause des weil. Bauführers J. G. Sindt befindliche Wohnungen nebst Gartenland öffentlich meistbietend zum Antritte auf den 1. Mai d. J. verpachtet werden.

Pächtliebhaber werden eingeladen.  
Heppens, 30. Januar 1877.

R o h.

Den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts ein  
**Frisir-, Barbier- u. Haarschneide-Cabinet**

errichtet habe. Auch verfertige von ausgekämmtem Wirrhaar alle Arten **Haararbeiten** elegant und dauerhaft zu den billigsten Preisen. Ich halte mich deshalb einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn **Busse**.

Altheppens, den 1. Februar 1877.

**Adolf Bieß**, Friseur.

**Tücht. Malergehilfen**  
finden Beschäftigung bei

**J. H. Voss.**

Eine neue Sendung eleganter

## Damen-Stiefel

in feinem **Glacé-Leder** und Zeug halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Desgleichen **Herren-Stiefel und -Stiefeletten**, sowie **Mädchen- und Kinder-schuhe** in allen Größen.

Neu-Heppens,  
Bismarckstraße 13.

**M. PHILIPSON**  
aus Berlin.



## Selbstfärbende FIRMA-STEMPEL,

Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-Maschinen, Petschäfte, Schablonen, sowie alle vorkommenden **Gravir-Arbeiten** liefert in 3 bis 4 Tagen

**F. A. SCHUMACHER.**

Proben liegen zur Ansicht aus.



Am 1. Februar

beginnt der

## Ausverkauf

jämmtlicher **Winter-Garderoben** für Herren und Knaben. Um für die in kurzer Zeit eintreffenden Frühjahrs-Sachen den nöthigen Raum zu gewinnen, gebe ich die Winter-Waaren zu jedem nur **irgend annehmbaren Preise** ab.

Zum Verkauf kommen:

Elegante **Winter-Überzieher**, **Jaquets**, **Wyjacks**, **Pariser Toppen**, complete **Anzüge**, **Hosen** und **Westen**, **Schlafrocke** und **Gummi-Regenrocke**, sowie **Knaben-Anzüge** und **Paletots** in allen Größen.

Neu-Heppens,  
Bismarck-Strasse 13.  
im Hause der H. D. Hinrichs u. Pechhaus.

**M. PHILIPSON,**  
aus Berlin.

## Bekanntmachung.

Das der Ehefrau des Malers Müller zugehörige, an der Bismarckstraße in Wilhelmshaven belegene, vor einigen Jahren neu erbaute Haus — 4 Wohnungen enthaltend — soll am

**Donnerstag, 8. Febr.,**  
Nachm. 3 Uhr,

in Tiarks Restauration zu Neuheppens zum Antritte auf den 1. Mai d. J. zum Verkaufe ausgesetzt werden und soll bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, dann sollen zwei Wohnungen in dem gedachten Hause zum Antritte auf den 1. Mai d. J. verpachtet werden.

Kauf- resp. Pächtliebhaber werden eingeladen.  
Heppens, 30. Jan. 1877.

R o h.

**Echte  
Rathen. Brillen,**

auch die **Gräfe'schen  
Schutzbrillen**

offerirt **G. Meuss.**

**Großer  
Ausverkauf  
zu außerordent-  
lich billigen, festen  
Netto-Preisen.  
Theod. J. Voss.**

Zu den bevorstehenden  
**Masteraden**  
empfehle eine große Auswahl  
**fertiger Flechten:**

Neine **Haarsflechten** von 5 Mk. an,  
**Flechten-Unterlagen** und **Loupees**  
in allen Farben, ebenso **Friseurwolle**  
stets vorräthig bei

**G. Meuss.**

Es können Leute Logis erhalten  
Krummellbogenstraße 6, bei Thor.

*Handwritten signature and date: 10/11/1878*